

# Das turnende Klassenzimmer

In der Heinrich-von-Kleist-Schule in Eschborn logieren 600 Turnfest-Gäste aus Nordrhein-Westfalen

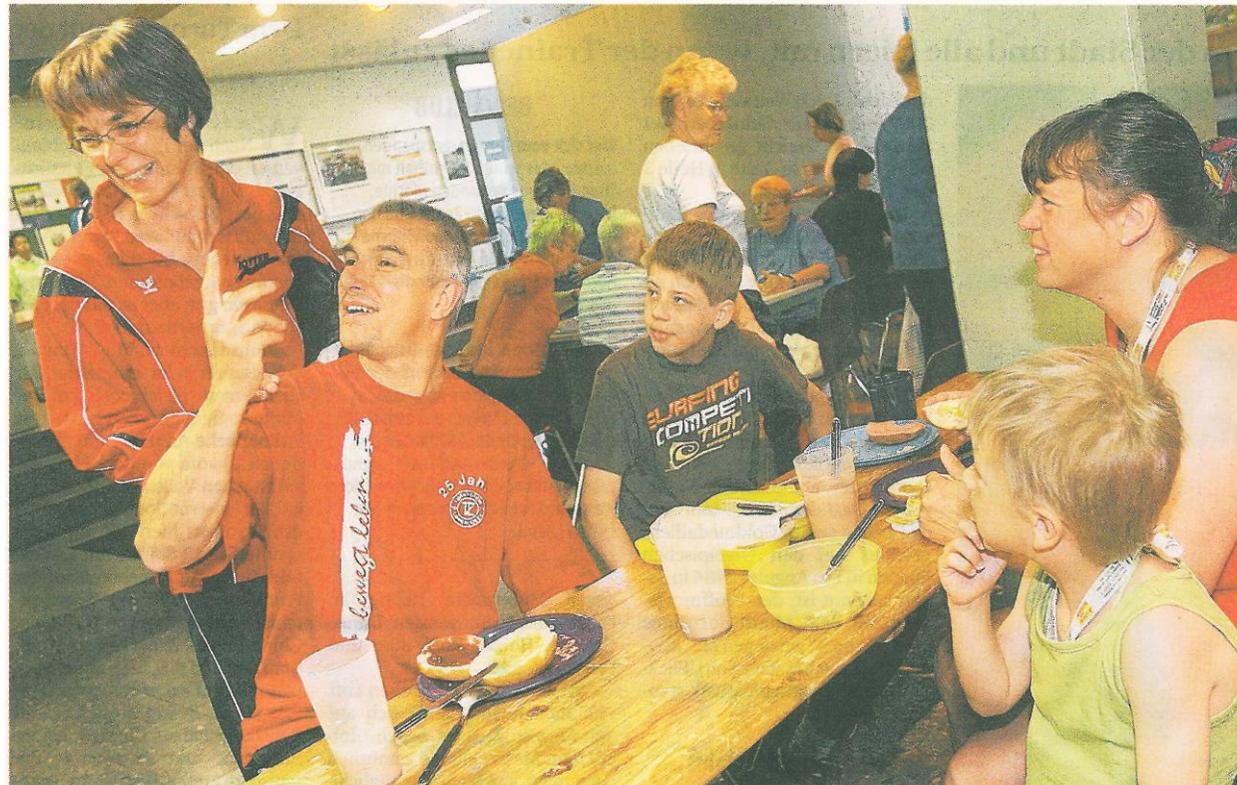
Von Petra Mies

Kakao, Müsli, Joghurt und frische Brötchen. Familie Holt lässt es sich schmecken. In fröhlich bunten T-Shirts und Sporthosen sitzen Mutter Juliane, Vater Ralf, Sohn Jonas und der 13-jährige Marwin, der auch zur Vereinsfamilie gehört, an Biertischen und starten in den Tag. Im Foyer der Heinrich-von-Kleist-Schule in Eschborn wuselt ein frischgedushtes, munteres Volk herum. Schon um sechs Uhr kommen die ersten Gäste, die in 43 Klassenräumen auf Luftmatratzen und in Schlafsäcken campieren. Um zehn Uhr endet der Einsatz des Frühstücksteams.

Ausnahmestand Turnfest. Während sich draußen 1350 Kinder und Jugendliche, die sonst die Schule im Main-Taunus-Kreis bevölkern, zum Sporttag und zu den Bundesjugendspielen versammeln, ist drinnen alles eine große Pension auf Zeit. Familie Holt stammt wie alle der 600 Eschborner Gäste aus Nordrhein-Westfalen, genauer: vom Turnverein Lipperode in Lippstadt. Sie sind mit dem Bus angereist und finden bisher „alles ausgezeichnet hier“.

Die Unterkunft in Eschborn, das Essen, zu dem abends auch Fassbier, Apfelwein und großes Grillen mit Steaks und Würstchen im Hof gehören, begeistern das Quartett – und natürlich auch das Programm in den Sportstätten, Parks und an den vielen anderen Orten in Frankfurt. „Wir sind von hier aus in einer Viertelstunde am Eschborner Bahnhof, die S-Bahn kommen dauernd“, sagt Ralf Holt. Er ist nicht nur selbst Turner und Federfußballer, sondern auch Kampfrichter. Seine Frau Juliane lacht und sagt: „Wir schlafen hier richtig gut und prima, mit der Unterkunft haben wir großes Glück gehabt.“

Bis zu 15 Sportlerinnen und Sportler sind jeweils in den umfunktionierten Klassenzimmern untergebracht, meist getrennt nach Geschlecht. Gastgeber ist der Turnverein Eschborn, dessen Quartiermeisterin Barbara Schoch bestens dafür gesorgt hat,



Frühstück am Biertisch: Ralf Holt, Marwin Indiesteln, Juliane Holt und Sohn Jonas in der Heinrich-von-Kleist-Schule.

ILONA SURREY

dass stets einer der 80 Helferinnen und Helfer zugegen ist.

Und auch die drei Hausmeister der Schule sind ohne Unterlass im Einsatz. Wolfgang Pohl ist einer von ihnen. Seit mehr als zwei Jahrzehnten arbeitet er in der Heinrich-von-Kleist-Schule. Zufrieden blickt er über die Grüppchen und Gruppen im Foyer: „Es geht hier wirklich sehr friedlich zu“, lobt er. „Alle sind sehr diszipliniert, was ja schon daran zu sehen ist, dass alle ihr Geschirr mitgebracht haben und es selbst in den Spülstraßen säubern.“

Im Raum 204 im zweiten Obergeschoss haben Karin Kracht, Renate Osenthal und ihre Frauengruppe die Betten auf Zeit aufgeblasen. Die Frauen vom TV Berghofen in Dortmund, erfahrene Turnfest-Besucherinnen, befinden einhellig: „Ohne das Cam-

## GUT VERSORGT

**Eine Scheibe Brot** und eineinhalb Brötchen pro Person sind für die in Schulen untergebrachten Turnfest-Gäste fürs Frühstück vorgesehen.

**Der zentrale Caterer** „Kommando Verpflegung“ beliefert nachts 60 Schulen in Frankfurt und 90 Schulen in der umliegenden Rhein-Main-Region mit frischem Obst, Käse, Wurst, Joghurt und anderen Nahrungsmitteln fürs vollwertige Frühstück.

**65 000 Menschen** besuchen das Internationale Deutsche Turnfest. 17 000 haben in Frankfurter Schulen ihr Quartier bezogen, 23 000 in der Region. Alle anderen wohnen in Hotels oder privat.

**Von 10 000 Freiwilligen**, die während des Turnfestes helfen, engagieren sich 7000 in den Schulen.

ping-Gefühl wäre es für uns kein echtes Turnfest. „Echt, das bedeutet beispielsweise, in die Duschen der Schulturnhalle zu gehen. Echt, das heiße aber ebenso, „erst zwischen ein und vier Uhr in den Schlafsack zu kriechen“. Dass die Duschen auch mal kalt sein könnten, störe kaum. „Wir sind ja nicht im Hilton.“

Alle Generationen sind vertreten. Manche bleiben nur vier Tage, andere die ganze Zeit. Die Jugendlichen Lara Werth und Johana Jaworek, die ihren Wettkampf schon hinter sich haben und sich deshalb bis zum Abschlusstag noch eine lustige Zeit in Eschborn und Frankfurt machen wollen, urteilen: „Besonders toll ist, dass hier alle zusammen sind.“

Kistenweise Äpfel, Birnen, Orangen und Joghurt hat der Caterer nachts angeliefert. Zur Aus-

wahl gehören auch Brot, Brötchen und Müsli. Damit alles klappt, stehen Frühstückschefin Ursula Vinçon und ihr Team jeden Morgen um halb fünf Uhr auf. Die Übungsleiterin vom TV Eschborn macht es gerne: „Besonders schön ist der Kontakt zu Menschen.“

Auch Heidi Remsperger, wie alle Helferinnen weithin im neongrünen T-Shirt zu erkennen, ist begeistert. Während sie Haferflocken nachfüllt, begründet sie ihr freiwilliges Engagement so: „Ich war selbst schon bei Turnfesten, da versteht sich das doch von selbst.“

Es ist zehn Uhr, die letzten Sportlerinnen und Sportler machen sich auf und eilen gen S-Bahn-Station, manche noch ein hastig geschmiertes Brötchen in der Hand. Jetzt frühstücken die Freiwilligen selbst.